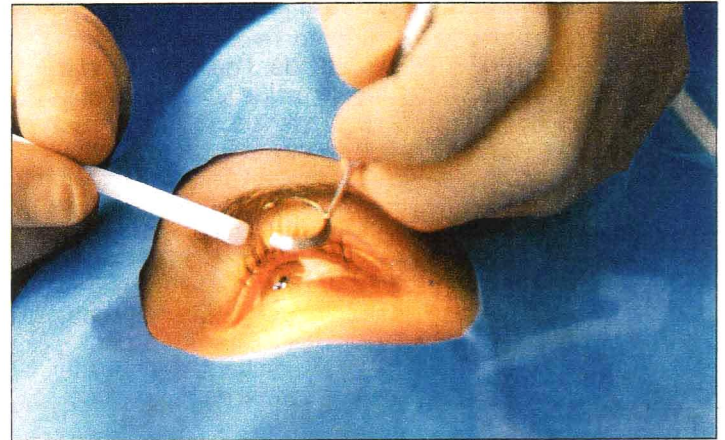


Wenn bereits eine Kunstlinse die Sehkraft reguliert, kann das neue Implantat problemlos davor eingesetzt werden



Der kurze Eingriff erfordert nur eine örtliche Betäubung. Die neue „Huckepacklinse“ ermöglicht gute Nah- wie Fernsicht – das vermögen herkömmliche Implantate nicht

## Neue Linse macht's möglich GRAUER STAR

# Besser sehen nach dem Eingriff

Die Linse in unserem Auge reguliert die Sehschärfe. Ein kleiner Muskel strafft oder wölbt sie – und entsprechend verändert sich die Sicht. Wir haben entweder ein klares Nahbild oder einen guten Fernblick. Im Laufe der Zeit kann sich die Linse durch Stoffwechsellagerungen jedoch trüben. Sie wird undurchsichtig. Betroffene schauen wie durch Milchglas.

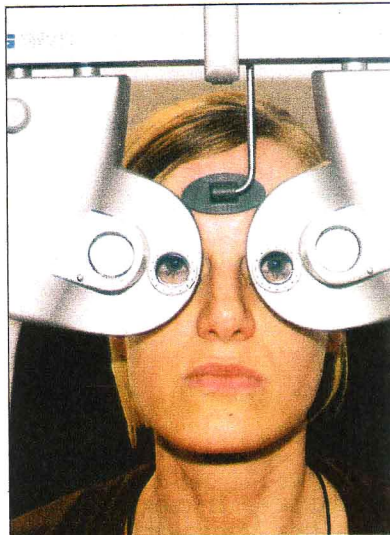
Man spricht dann vom Katarakt, dem Grauen Star.

Dieses Leiden erfordert den Austausch der eigenen gegen eine künstliche Linse. Doch diese ist starr und kann sich nicht auf verschiedene Entfernungen einstellen. Betroffene brauchen zusätzlich eine Brille, die für die nicht von der Linse korrigierte Fehlsicht den Ausgleich schafft.

Eine Alternative bietet nun ein neues Implantat, das vor das erste gesetzt werden kann. Durch die Möglichkeit des Aufpuffens entstand der Begriff „Huckepack-Linse“.

In einer solchen sind alle Entfernungszonen eingeschliffen. Der Träger vermag mit dem neuen Ersatzteil sowohl Zeitung zu lesen als auch die Uhrzeit vom Kirchturm abzulesen.

Augenarzt Dr. Georg Gerten (45) von der Augenklinik am



Natürlich muss erst festgestellt werden, um welches Augenleiden es sich handelt

Neumarkt in Köln: „Die Add-on-Linse, so der englische Fachbegriff, kann Fehlsichtigkeiten ausgleichen. Außerdem lässt sie sich mit einem Blaufilter ausstatten, der vor hartem Licht schützt und Farben natürlicher erscheinen lässt.“

Die neue Vorsatzlinse erfüllt also eine Doppelfunktion. Sie dient als neue alternative Kunstlinse bei Ersteingriffen im Fall von Grauem Star. Und sie verbessert zudem die Sehfähigkeit bereits operierter Pati-

enten, die schon über ein Implantat verfügen.

Wenn sich dann im Laufe der Jahre die optischen Eigenschaften des Auges noch weiter verändern, kann das moderne Implantat problemlos ausgetauscht werden.

Dr. Gerten: „Der Eingriff erfordert nur eine örtliche Betäubung. Die Augenlider werden offen gehalten. Wir öffnen unter dem stark vergrößernden Operationsmikroskop von der

Seite die Hornhaut mit einem winzigen Einstich. Wir schieben dann die zusammengerollte Linse an ihren Platz in der Vorderkammer, wo sie sich entrollt und fixiert. Das winzige Loch verschließt sich von selbst. Der Eingriff dauert nur rund 20 Minuten.“

Die Krankenkassen zahlen nur die Katarakt-OP. Die Zusatzlinse ab 1500 Euro je Auge muss privat finanziert werden. **Info-Tel.:** 0221/650 7220

## Wichtige Broschüre

Augenärzte warnen vor dem Dauergebrauch von Les Brillen. Diese „Sehhilfe“ ist wirklich nur für eine kurzfristige Nutzung und Ausnahmesituationen gedacht. Wer feststellt, dass die Speisekarte im Restaurant oder die weiße Schrift auf dem Autobahnschild nicht mehr klar und deutlich erkennbar sind, muss zum Arzt. Auch die Deutsche Seniorenliga betont die schlimmen Folgen, die unkorrigierte Fehlsicht haben kann. Man denke nur an Unfälle im Straßenverkehr oder im Haushalt, wenn Saucenbehälter mit Putzmitteln verwechselt werden.

In einer kostenlosen Broschüre erfahren Betroffene alles über das Thema: Besser sehen – mehr erleben. Außerdem wird natürlich darauf hingewiesen, dass Sehschwäche in der dunklen Jahreszeit noch schneller fatale Folgen hat als an hellen Sommertagen.

Die Broschüre „Alles klar?“

können Sie anfordern bei: Deutsche Seniorenliga, Heilsbacherstr. 32, 53123 Bonn. Oder Sie informieren sich per Internet über die Problematik unter [www.dsl-sehen.de](http://www.dsl-sehen.de)

